

„...zu Menschenfischern machen.“

Die Rolle der Jünger Jesu

Schon sind wir mitten in das Geschehen hineinversetzt. Jesus bleibt in seinem Wirken kein Einzelgänger. Gleich zu Beginn beruft er Menschen vom See Genezareth, die ihm nachfolgen.

Haben sie sich schon einmal die Frage gestellt: Warum nur zwölf Jünger? Ist nicht immer wieder die Rede von „Massen“, die zu Jesus kommen? Warum also gerade Zwölf? Und warum nur Männer?

Eine Botschaft für jeden...

Zunächst einmal ist festzuhalten: Die Botschaft Jesu richtet sich an jeden, Mann wie Frau: „Allen Völkern muss zuerst das Evangelium verkündet werden.“ (Mk 13,10)

Dass aber die zwölf Jünger explizit – und sogar bei Namen (vgl. Mk 3,16-19) – genannt werden, ist von besonderer Bedeutung.

Es sind zwölf Männer, genauso wie die Zwölf Söhne Israels (vgl. Gen 35,22-27). Die Apostel stehen damit exemplarisch für das Volk Gottes. Auch für die Kirche, das neue Volk Gottes aus allen Völkern der Erde.



Die Jünger ziehen aus, um das Evangelium zu verkünden. Abbildung aus dem Stundenbuch des Herzogs von Berry (15.Jh.)

(https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Tr%C3%A8s_Riches_Heures_du_Duc_de_Berry?uselang=de#/media/File:Folio_122v_-_The_Apostles_Going_Forth_to_Preach.jpg, zugegr. am 3.2.21)

Den Alltag hinter sich gelassen

Die Jünger sind aber auch konkrete Menschen. Mit einer Biografie, mit Verwandten, mit einer Arbeit und einem Leben.

Die „Erstberufenen“ sind die Brüder Simon und Andreas. Sie sind gerade dabei, die Netze auszuwerfen, als Jesus in ihr Leben tritt (vgl. Mk 1,16ff.).

Das Wurfnetz (hebr. *kela*), das im Evangelium gemeint ist, maß etwa sechs bis acht Meter

im Durchmesser und war bei den Fischern am See von Genezareth noch bis ins 20. Jahrhundert in Gebrauch. In flachem Wasser stehend, schleudert man es mit dem rechten Arm aufs Wasser hinaus. Dort sinkt es wegen eingearbeiteter Bleistücke auf den Seeboden.

Diese Netzart gehörte zur Grundausstattung eines jeden Fischers und gewährleistete den Lebensunterhalt.

Was heißt es also, wenn die beiden ihr Handwerkszeug „sogleich“ (Mk 1,18) verlassen?

Es bedeutet zuallererst *Vertrauen* und *Mut*. Ohne Netze keine Fischerei, ohne einen Beruf kein geregeltes Einkommen. Schätzen wir die Entscheidung der Jünger nicht zu gering ein. Sie verlassen alles, was ihnen ein gesichertes Leben ermöglicht – und folgen Jesus, das wahre Leben zu erlangen. Wären wir dazu bereit, *sogleich*?

Nicht nur Licht...

Das heißt nun aber nicht, dass sich Jesus eine „Elitetruppe“ ohne Fehl und Makel erwählt hätte. Im Gegenteil.

Oftmals geben sie ein mehr als armseliges Bild ab. An den entscheidenden Stellen fehlt ihnen wahres Vertrauen, sie geben sich der Mutlosigkeit hin. Man denke nur an den Bericht vom Gang Jesu auf dem Wasser (vgl. Mk 6,45-52).

Teamgeist? Fehlanzeige! Die Jünger sind neidisch aufeinander, sie zeigen falschen Ehrgeiz (vgl. Mk 10,35-45).

Einer von ihnen - Judas Iskariot – verrät seinen Herrn; von Petrus, der Jesus verleugnet, ganz zu schweigen.

Alles in allem geben die Jünger eine mehr als seltsame Schar ab. Zu einem besonderen Dienst berufen, prädestiniert sie dieser Ruf nicht zu einer elitären Machtstellung.

Wozu die Apostel?

Gerade in dieser Hinsicht entfaltet sich die Bestimmung des Jüngerkreises: Die Jünger haben einen Auftrag. Sie sollen Jesus nachfolgen (vgl. Mk 1,17) und seine Verkündigungsarbeit fortsetzen (vgl. Mk 3, 14).

Dieser Auftrag gilt gerade trotz ihres Versagens. Der Weg des Evangeliums, das Wachsen des Reiches Gottes ist vom Misserfolg des Menschen nicht aufzuhalten – Jesus nachzufolgen braucht keinen Heroismus, sondern Werke innerer Hingabe.

Angelpunkt der Nachfolge

Die Rolle der Jünger im Evangelium ist also nicht zu unterschätzen. Sie sind mehr als nur „Bodenpersonal“ oder „lästiges Anhängsel“.

Vielmehr bieten sie dem gläubigen Leser einen persönlichen Zugang zum Text. Durch die Augen der Jünger darf ich auf Jesus schauen. *Jünger Jesu sein* – diese Verheißung gilt mir.

Der nächste Impuls zu diesem Bibelprojekt erscheint am 2. Fastensonntag (28. Februar).



(Quelle: s. Vorderseite)

Fortsetzung folgt.